

Gottesdienst in der Trinitatiskirche

- 11. Sonntag nach Trinitatis



Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Obernburg

Glockenläuten

Hinführende Worte und Wochenspruch

Liebe Gemeinde, ich begrüße Sie zum heutigen Sonntagsgottesdienst mit dem Spruch. Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade. In diesen Wochen Spruch aus dem 1. Petrusbrief will uns wegführen vom ewigen Vergleichen. Demütig sein heißt nicht sich klein machen, aber auch nicht über andere stellen.

Demut kommt von diomuoti. Dienstwillig sollen wir leben, weil Gott uns mit seiner Liebe dient.

Musik

Gebet

Wir beten Gott. Wir bringen in der Stille unsere Gedanken vor dich.

Wir schauen auf unser Leben. Ich schaue und höre auf das, was gewesen ist, was die vergangenen Tage

in mir zurückließen Bilder und Stimmen, die noch in mir nachklingen.

Ich nehme wahr, was in mir ist. Was mich beunruhigt. Meine Sehnsucht und Hoffnung, meine Angst und meine Bitten.

Gott, ich öffne mich dir und bitte dich, schenke Bilder und Worte, die mir Kraft und Hoffnung geben.

Lass mich spüren, dass du an meiner Seite bist, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Musik

Biblische Lesung

Liebe Gemeinde, den heutigen Predigttext finden Sie bei Lukas im 18. Kapitel, die Verse 9 bis 14 Lukas 18, 9. bis 14..

Dieser Text handelt von unserem Hang zum ewigen Vergleichen.

Predigtgedanke

Es ist die Geschichte vom Pharisäer und Zöllner.

Zack, da erwische ich mich in dem Vergleich mit Pharisäer und Zöllner. Was empfinden Sie, was empfindest du für den Pharisäer? Tut er mir leid. Würde ich ihm am liebsten eins auf die Nase geben. Oder finde ich ihn cool?

Was meinst du, was meinen Sie? Zum Zöllner. Der ist wenigstens ehrlich. Oder dieser miese Betrüger? Der hat starke Nerven. Oder vielleicht genau mein Typ?

Vergleichen ist Urmenschlich. Benchmarking nennt man das im beruflichen Umfeld.

Bei dem einen oder anderen ist es ganz wichtig, das schickste Auto zu haben, das beste Mountainbike oder das smarteste Phone. Und darauf viele Likes und Chats. Wie ist da unsere Einstellung? Wie viel vom Pharisäer und Zöllner findest du? Finden Sie? Im Innersten in mir selber.

Habe ich immer eine Entschuldigung parat? Oder stehe ich zu meinen Fehlern?

Setze ich mich selbst herab. Oder handle ich aus

Gottvertrauen? Wo bekennen Sie selbstbewusst Ihre Schuld? Bei Freund oder Freundin im Kollegenkreis an der Bar. Oder im Gebet und hier im Gottesdienst.

Zum Abschluss das Gute, das wirklich Gute an dieser Geschichte. Gott sagt uns seine Vergebung zu. Er hat mehrere. Er hat andere eigene Maßstäbe, teilweise etwas unverständlich für uns. Aber eins ist sicher. Er vergibt uns armen Sündern. Das befreit mich. Und so gehen auch sie in die kommende Woche mit dieser Gewissheit. Amen.

Gebet

Wir beten. Gott, du kennst uns und bist immer für uns da. Du weißt um unser Hochgefühl und unsere Abgründe, unsere Freude und unseren Schmerz.

Manchmal scheint die Welt dich vergessen zu haben. Mache dein Wort und deinen Willen stets neu gegenwärtig. Manchmal schätzen wir uns falsch ein. Schenke unseren Freundinnen und Freunden, die liebevoll und ehrlich mit uns sind. Gütiger Gott, du erlöst uns durch die Macht der Liebe.

Ihr vertrauen wir.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

So geht nun in diesen Tag mit dem Segen Gottes. Es segne euch und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Musik und Glockenläuten